(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 103. Freitag, den 4. Mai 1900.

## Rundschau.

Die Deckungsfrage für die Flottenvorlage ist nun viel schneller und leichter gelöst worden, als man in flottengegnerischen, aber auch in Centrumskreisen bis in die jüngste Zeit hinein erwartet hatte. Der Steuerantrag des Abg. Müller-Fulda, der noch durch einen solchen des Abg. Bassermann ergänzt worden war, hat im Plenum des Reichstags eine außerordentlich starke Majorität gefunden. Selbst der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel mußte den Deckungsvorschlägen nachsagen, daß durch sie thatsächlich nur die besitzenden Klassen getroffen würden. Die Budgetkommission des Reichstags, der die in Rede stehenden Entwürfe nunmehr vorliegen, kann diese und gleichzeitig damit das ganze Flottengesetz in allerkürzester Zeit erledigen. Ob die Flottenvorlage dann sofort zur zweiten Plenarlesung gelangt, ist allerdings fraglich, da z. B. das Centrum verlangt, daß die Unfallgesetze sowie die lex Heinze verabschiedet sein müssen, ehe an die zweite Lesung des Flottengesetzes herangetreten werden könne. Auf 14 Tage früher oder später kommt es ja aber auch garnicht an; thatsächlich ist das Flottengesetz mit der Deckungsfrage bereits Gesetz, alles was noch folgt, sind leere Formalitäten.

Zur Rheinfahrt der deutschen Torpedobootsflottille schreibt die „Köln. Ztg.": Die ganze Bevölkerung deutscher Städte am Rheinstrom hat sich zum festlichen Empfang der Gäste von der Nordseeküste gerüstet, und das zu einer Zeit, wo die Flottenbewegung ihren Höhepunkt erreicht haben wird. Die Gegenwart einer Torpedobootsdivision im Binnenlande wird nicht ohne Eindruck bleiben, und das geistige Band, das unser deutsches Volk mit der See verbindet, wird durch die Gastfreundschaft der rheinischen Städte auf beiden Seiten gefestigt werden. Wir wollen es dem Kommando der Division von Herzen wünschen, daß es ihm gelingen möge, seine Fahrzeuge soweit rheinaufwärts zu führen, wie seine Kaiserliche Ordre lautet. Straßburg im Elsaß soll das Endziel der Rheinfahrt sein. — Am heutigen Donnerstag trifft die Flottille in Köln ein, am Sonntag in Bonn. Die Rheinfahrt dürfte etwa den ganzen Mai ausfüllen.

Das in der Fleischschaufrage zu Stande gekommene Kompromiß fügt dem Entwurf eine neue Bestimmung zu, nach der Fleisch, welches zwar einer Behandlung zum Zweck seiner Haltbarmachung unterzogen worden, aber die Eigenschaft frischen Fleisches im Wesentlichen beibehalten hat, oder durch entsprechende Behandlung wieder gewinnen kann, als zubereitetes Fleisch nicht anzusehen ist. Fleisch solcher Art unterliegt den Bestimmungen über frisches Fleisch. Wenn 1903 nicht eine Neuregelung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt, so bleiben die über zubereitetes Fleisch festgesetzten Einfuhrbedingungen bis auf Weiteres bestehen. — Die „Post" erklärt sich mit dieser Vereinbarung vollständig einverstanden, bedauert aber um so mehr, daß der Bund der Landwirthe seinen aussichtslosen Versuch, das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen des Reichstags durchzudrücken, nicht aufgiebt. — Dagegen sagt die „Nat.-Ztg.", des Kompromiß bezweckt nichts weiter, als die Einfuhr des Pökelfleisches auf indirekte Art zu verhindern. Läßt die Regierung sich auf dieses Kompromiß ein, zu dem sie nichts nöthigen kann, so übernimmt sie die Verantwortung für alle Folgen in Bezug auf die Fleischversorgung des Inlands und auf die handelspolitischen Beziehungen. — Wie anscheinend officiös gemeldet wird, ist dem Kompromiß in der vorstehend mitgetheilten Fassung jedoch nicht nur die Mehrheit des Reichstags, sondern auch die des Bundesraths sicher.

Die Berathung der sogen. lex Heinze wird einer offiziösen Verlautbarung zufolge nun doch noch in dieser Tagung des Reichstags zu Ende geführt werden. Das Centrum will es, und Centrum ist Trumpf. — Die badische Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen die Stimmen des Centrums eine Resolution an, in der die badische Regierung aufgefordert wird, im Bundesrath gegen die lex Heinze zu stimmen, falls der Kunst- und Theater-Paragraph in derselben aufrecht erhalten werden sollte. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung zwar schwere Bedenken gegen die beanstandeten §§ hege, trotzdem könne er über deren Stellungnahme zu dem Entwurf noch nichts Bestimmtes sagen, da die lex ja vom Reichstage noch nicht verabschiedet worden sei. — Wie Kaiser Wilhelm einer unwidersprochen gebliebenen Mittheilung zufolge, so hat sich auch der König von Württemberg vorbehaltlos gegen die lex Heinze ausgesprochen. Er sagte dem Intendanten des Stuttgarter Hoftheaters auf dessen Anfrage, ob er in einer Protestversammlung gegen die lex Heinze das Wort ergreifen dürfe: „Treten Sie aber nur fest auf!"

Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr." schreiben: „Im Monat April hat sich eine ganze Anzahl von Handwerkskammern bereits konstituirt. Es darf mit Genugthuung festgestellt werden, daß die Aeußerungen, welche bei den Eröffnungsfeierlichkeiten auch von Seiten der Handwerker selbst fielen, fast durchweg die Ueberzeugung durchblicken ließen, daß mit der Krönung der Organisation des Handwerks allein diesem noch nicht geholfen sei, daß es vielmehr, wenn eine Hebung seiner Lage angestrebt werden soll, vor Allem darauf ankommt, den Organen den nothwendigen Gehalt zu geben und nunmehr mittels dieser auf eine bessere Ausbildung des Nachwuchses, auf die Bildung von Genossenschaften, auf die Besserung des Kreditwesens u. s. w. hinzuwirken. Wird diese Anschauung in Handwerkskreisen allgemein, so ist es zweifellos, daß durch die neuen Kammern für das Handwerk Segen gestiftet werden wird. Es darf weiter als außerordentlich zweckmäßig bezeichnet werden, daß die Mehrzahl der bisher errichteten Handelskammern zu Sekretären volkswirthschaftlich gebildete Kräfte angestellt haben, wie wir dies mehrfach gerathen haben. Erst dadurch werden neue, zu nützlichen Maßnahmen Anlaß gebende Gesichtspunkte in die Handwerkerbewegung hineingetragen werden, man wird nicht mehr an dem alten Zopf der Forderung von Privilegien festhalten und die ganze Bewegung in neue, Erfolge versprechende Bahnen lenken." — Wir wollen gern wünschen, daß sich diese Hoffnungen des halbamtlichen Organs erfüllen möchten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Postdampferverbindungen mit Afrika ist von der mit der Vorberathung des Entwurfes beauftragten Reichstagskommission unverändert angenommen worden, so daß seiner alsbaldigen Erledigung im Plenum nichts mehr im Wege steht.

Unter dem Vorsitz der Kaiserin fand in Berlin am Mittwoch Vormittag eine Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt, bei welcher auch die Prinzessinnen Heinrich und Feodora von Schleswig-Holstein erschienen. Ferner waren anwesend: Minister Studt, Graf zu Solms-Baruth, Generaloberarzt Schjèring, Geheimrath Jakobi, Landesdirektor v. Manteuffel, Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Frau Staatsminister v. Bötticher, Frau Minister v. Wedel und Andere. Geheimrath Hassel-Dresden eröffnete die Verhandlungen mit innigsten Dankesworten an die Kaiserin für die mächtige Förderung des Vereins. Der Vertreter des bayrischen Landesvereins Legationsrath v. Guttenberg sprach dem Verein vom Rothen Kreuz seinen Dank für die großartige herzerhebende Hilfeleistung gelegentlich der vorjährigen Ueberschwemmung in Südbayern aus Die Kaiserin, welche bei dieser Hilfeleistung mit edlem Beispiele vorangegangen sei, errichtete sich dadurch ein unvergängliches Denkmal in den Herzen aller Bayern. Sodann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, welche hauptsächlich in Berichten aus verschiedenen Arbeitsgebieten des Vereins bestand.

Eine Behauptung New-Yorker Blätter, Deutschland beabsichtige gegen Abtretung des nördlichen Theiles von Schleswig-Holstein an Dänemark von diesem die dänischen Antillen zu erwerben, wird von der „Post" als ganz unsinnig bezeichnet. Es sei vielmehr selbstverständlich, daß diese Inseln über kurz oder lang an Amerika fallen würden. Aber auch Seitens der amerikanischen Regierung wird diese Angabe der New-Yorker Blätter für falsch erklärt. Der Vorsitzende des amerikanischen Senatskomitees für Auswärtiges, Senator Lodge, hob ausdrücklich hervor, daß Deutschland gegenwärtig keinerlei Versuche mache, die westindischen Inseln Dänemarks zu erwerben.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Mai 1900.

Der Kaiser, der Mittwoch früh in Potsdam wieder eintraf, hatte für den Gedenktag der Groß-Görschener Schlacht eine Besichtigung des 1. Garderegiments z. F. auf dem Bornstedter Felde befohlen. Kurz nach 9 Uhr wurde das Nahen des Monarchen gemeldet, der in der Uniform des Regiments herangesprengt kam. Dem Abreiten der Front folgte ein Parademarsch in Zügen und dann die Vorstellung der einzelnen Bataillone. Zum Schluß fand ein Gefechtsexerzieren statt, worauf Se. Majestät das Regiment in die Stadt führte und dann im Kreise der Offiziere frühstückte. Der Besichtigung wohnte auch Generaloberst Graf Waldersee bei.

Zum militärischen Begleiter des Kronprinzen ist Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Pritzelwitz ernannt worden. An dessen Stelle übernimmt Oberst v. Strantz die Führung des 2. Garderegiments z. F. — Der Kronprinz, der gegenwärtig der viertälteste Leutnant im 1. Garderegiment z. F. ist, steht à la suite: des 2. Garde-Landwehrregiments, des sächsischen 2. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm, des ungarischen Husarenregiments Wilhelm II., des russischen Leib-Garderegiments, des 1. bayerischen Ulanenregiments und des württembergischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm.

Die französische Regierung hat den Botschafter Marquis Noailles in Berlin mit der besonderen Mission beauftragt, dem Deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Feier der Großjährigkeit des Deutschen Kronprinzen darzubringen.

König Albert wird bei seiner Anwesenheit in Berlin die sächsischen Reichstagsabgeordneten in besonderer Audienz empfangen.

König Otto von Bayern, der sich nach den jüngsten Mittheilungen aus München der besten Gesundheit erfreuen sollte, leidet an einer Nierenerkrankung, wie überraschender Weise soeben von officieller Seite bekannt gegeben wird. Es wird aber hinzugefügt, daß „im Uebrigen das Befinden Sr. Majestät zufriedenstellend ist und z. Z. zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß giebt."

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft beschlossen, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, in der gegen die dem Reichstage zur Flottenfrage vorgeschlagene Börsensteuer, namentlich aber gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer Stellung genommen wird. Der Protest wird voraussichtlich nichts nützen.

Der Vorstand des Deutschen Handelstages wird voraussichtlich am 12. Mai eine Sitzung abhalten.

Die Konservativen beantragen im preußischen Abgeordnetenhause, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter, sowie gegen die Verleitung zu demselben einzubringen.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist nunmehr auf den 9. Mai anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen lediglich kleinere Sachen.

Seitens des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe ist aus Anlaß einer diesbezüglichen Eingabe eine Erhebung über die

---

## Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoi.

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung.

Achtes Kapitel.

Die Maslow wurde erst gegen sechs Uhr in das Gefängniß zurückgeführt. Sie fühlte sich vollkommen erschöpft. Die unvorhergesehene Strenge des über sie gefällten Urtheils hatte sie gleichsam niedergeschmettert; und der lange Weg durch die schlechtgepflasterten Straßen hatte sie vollends betäubt.

Dann fiel sie auch vor Hunger um. In einer der Pausen während der Verhandlung hatten ihre Wärter Brod und harte Eier gegessen; das Wasser war ihr im Munde zusammengelaufen und sie hatten bemerkt, daß sie Hueger hatte; doch aus Schamgefühl hatte sie die Wärter um nichts bitten wollen. Die Verhandlung hatte wieder begonnen und noch über drei Stunden gedauert, so daß die Maslow schließlich vor Ermüdung und Abspannung keinen Hunger mehr spürte. In diesem Zustande hatte sie die Verlesung des Urtheils angehört.

Zuerst glaubte sie, sie träume, und hatte sich von der Zwangsarbeit nicht gleich eine Vorstellung machen können. Es erschien ihr wie ein böser Traum, aus dem sie im nächsten Augenblick erwachen mußte. Doch an der ganz natürlichen Art, wie Bekannte, Advokaten, Zeugen und der ganze Saal die Verlesung ihrer Verurtheilung aufgenommen, hatte sie bald gemerkt, daß es wahr war. Nun hatte sie eine Anwandlung von Leidenschaft ergriffen, und sie hatte aus Leibeskräften geschrieen, sie wäre unschuldig. Dann hatte sie gesehen, daß man auch ihren Schrei als etwas Natürliches, vorher Erwartetes aufgenommen, das ihre Lage zu verändern außer Stande sei. Sie war in Thränen ausgebrochen und hatte sich jetzt vollständig gefügt, die seltsame und grausame Ungerechtigkeit, die ihr ihr Unglück eingebracht, bis zu Ende zu ertragen.

Eins wunderte sie ganz besonders: daß ein so hartes Urtheil von Männern über sie gefällt werden konnte; — von Männern in der Blüthe der Jahre, nicht von Greisen; von Männern, die sie während der ganzen Proceßdauer mit wohlgefälligen Augen angeblickt. Denn mit Ausnahme des Staatsanwalts, dessen Blicke ihr die ganze Zeit über bösartig erschienen waren, hatte sie auch nicht einer ohne Vergnügen angesehen. Und diese Männer, die ihr liebenswürdige Blicke zugeworfen hatten, verurtheilten sie jetzt zur Zwangsarbeit, obwohl sie an dem Verbrechen, dessen man sie beschuldigte, unschuldig war! Sie hatte bitterlich geweint, doch schließlich hatten ihre Thränen aufgehört, und als man sie nach der Verhandlung in eine Zelle des Gerichtsgebäudes eingesperrt, bevor sie in das Gefängniß zurückgebracht wurde, hatte sie nur noch an zweierlei gedacht: an Trinken und Rauchen.

Sie war schon einige Zeit in der Zelle allein, als der mit ihrer Aufsicht betraute Gensdarm die Thür öffnete und ihr drei Rubel übergab.

„Da, nimm! Eine Dame schickt Dir das!"

„Was für eine Dame?"

„Na, nimm! Ich habe mich nicht mit Dir zu unterhalten!"

Das Geld schickte der Maslow Frau Kitajeff, ihre Wirthin, die den Nuntius beim Verlassen des Gerichtssaales gefragt hatte, ob sie der Verurtheilten etwas Geld geben dürfe. Auf die bejahende Antwort des Nuntius zog sie vorsichtig den dreiknöpfigen Handschuh von ihrer linken Hand, nahm aus der Hintertasche ihres seidenen Rockes eine mit Scheinen und Kleingeld gefüllte Börse, und übergab dem Nuntius einen zwei und einen halben Rubelschein, zusammen mit fünfzig Kopeken Kupfergeld, die der Nuntius vor ihren Augen dem Gensdarm einhändigte.

„Geben Sie ihr aber Alles, und zwar gleich," hatte Frau Kitajeff hinzugefügt.

Der Gensdarm hatte sich über diese Bemerkung geärgert, daher seine schlechte Laune gegen die Maslow.

Diese war aber trotzdem beim Anblick des Geldes hocherfreut, denn jetzt konnte sie wenigstens ihren doppelten Wunsch erfüllen.

„Wenn ich mir nur schnell Schnaps und Cigaretten verschaffen kann!" sagte sie sich, und alle ihre Sorge hatte sich auf diesen einzigen Wunsch beschränkt. Sie hatte so großes Verlangen Schnaps zu trinken, daß ihr schon bei dem Gedanken ans Trinken das Wasser im Munde zusammenlief, und freudig sog sie den Duft des Tabaks ein, der in Rauchwolken in ihre Zelle drang.

Trotzdem mußte sie noch lange auf die Erfüllung ihres Wunsches warten. Der Aktuar, der sie ins Gefängniß zurükbringen lassen sollte, hatte sie thatsächlich vergessen und sich in einem Gespräch über Politik mit dem dicken Richter und dem Vertheidiger verspätet.

Schließlich aber gegen fünf Uhr hatte man sie, nachdem man Kartymkin und die Botschkoff fortgebracht, abgeholt, um sie den beiden Soldaten zu übergeben, die sie am Morgen hergebracht. Als sie dann das Justizgebäude verließ, hatte sie gleich einem der Soldaten die fünfzig Kopeken gegeben und ihn gebeten, ihr Cigaretten, zwei kleine Brode und eine halbe Flasche zu kaufen.

Der Soldat hatte zu lachen angefangen und gesagt:

„Na, Du leistest Dir aber was Ordentliches!"

Thatsächlich hatte er die Cigaretten und die kleinen Brötchen gekauft, doch den Schnaps wollte er ihr nicht kaufen. Die Maslow aß eins

Aufhebung der Wollmärkte im Königreich Preußen mit Ausnahme derjenigen von Berlin und Breslau eingeleitet worden.

Eine Angabe, daß der Firma Krupp in Essen durch die bevorstehende Gründung eines Panzerplattenwerkes am Audorfer See, der vom Kaiser Wilhelm-Kanal durchschnitten, eine empfindliche Konkurrenz bereitet werden soll, ist bisher unwidersprochen geblieben, so daß es wohl seine Richtigkeit damit haben wird, daß ein Konsortium demnächst ein Konkurrenz-Unternehmen eröffnen wird.

Die Vertreter der Bergarbeiter der verschiedenen Länder sind in Brüssel zusammengetreten und haben beschlossen, daß der diesjährige internationale Bergarbeiter-Kongreß am 11. Juni in Paris stattfinden soll.

Vom Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika wird mitgetheilt: Mitte Februar hatte die Regenzeit immer noch nicht eingesetzt und machte sich daher Wassermangel selbst an den Stellen, die bisher genügend Wasser gaben, recht fühlbar, nöthigte zur Wasserförderung auf weite Entfernung, wirkte auch erschwerend auf den Betrieb und den Vorbau ein. Der Geleis- und Telegraphenbau konnte daher in der letzten Zeit nur geringe Fortschritte machen. Erfolgreicher waren aber die Arbeiten an der Herstellung des Unterbaues bis Karibib, sie berechtigten zu der Hoffnung, daß der Schienenstrang trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten noch vor Ablauf Mai d. J. Karibib erreichen wird, so daß der Betrieb bis dort (Kilometer 198) eröffnet werden kann.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 2. Mai.

Die Gesetzentwürfe betr. die Dienstvergehen der Landes-Versicherungsanstalts-Beamten, betr. die Vertretung der hannoverschen Bezirkssynodalverbände der evangelisch-lutherischen Kirche und betr. die Weichselregulirung werden ohne Debatte endgiltig angenommen.

In erster Lesung wird der vom Abg. Weihe (kons.) beantragte Gesetzentwurf auf Abänderung des Rentengutsgesetzes zur Anwendung auf kleine Besitzungen (Arbeiter-Wohnungen) erledigt.

Es folgt die zweite Lesung der vom Abg. Grafen Kanitz (kons.) beantragten Novelle zum Rentengütergesetz, die bezweckt, die Funktionen der Generalkommissionen auf die Selbstverwaltungsbehörden zu übertragen. Nach kurzer Erörterung, an der die Abgg. Schmitz (Ctr.), Dr. Hirsch (frs. Vp.) und v. Zedlitz (frkons.), sowie Minister v. Hammerstein theilnehmen, wird die Novelle der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist das Gemeindewahlgesetz in dritter Lesung. Abg. v. Köller (kons.) beantragt eine etwas veränderte Fassung des § 2 (Berechnung des Steuer-Durchschnitts). Minister v. Rheinbaben stimmt dem Antrage zu, der hierauf angenommen wird. § 2a enthält die Bestimmungen über die Bildung von Abstimmungsbezirken. Bei der Abstimmung über diesen Paragraphen wird Auszählung nöthig. Der Paragraph wird mit 147 gegen 83 Stimmen angenommen; ferner der Rest der Vorlage, gegen die nur die Nationalliberalen stimmten.

Nächste Sitzung: Donnerstag: Kleine Vorlagen, Anträge und Eingaben. Dann soll eine längere Arbeitspause stattfinden.

## Ausland.

**Spanien.** Die Stellung des spanischen Ministerpräsidenten Silvela sollte durch das Anwachsen der Steuerverweigerungs-Agitation gefährdet sein. Wie nun aus Madrid gemeldet wird, ist diese Angabe unrichtig. Die Regierung sei der Bewegung durchaus gewachsen. Die gegen Silvela verbreiteten Ausstreuungen werden auf Börseneinflüsse zurückgeführt.

**Argentinien.** Der argentinische Kongreß ist am Mittwoch eröffnet worden. Aus der Botschaft des Präsidenten Roca geht u. A. hervor, daß die finanzielle Lage Argentiniens noch immer eine sehr ungünstige ist. Es werden weitere Ersparnisse in Aussicht gestellt, um den Zinsendienst der öffentlichen Schuld fortsetzen zu können. Das ist aber auch sehr nöthig.

**Rußland.** Moskau, 1. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius das unweit von Moskau gelegene Troizko-Sergiewsche Kloster, wo sie vom Metropoliten Wladimir und der Klosterbruderschaft in feierlicher Weise empfangen wurden. Der Metropolit begrüßte die Majestäten mit einer Ansprache und ertheilte ihnen den Segen, nachdem dieselben den Heiligenbildern und Reliquien ihre Ehrfurcht erwiesen hatten.

**Frankreich.** Die Pariser sind in „heller Verzweiflung," und das ist kein Wunder, wenn man erfährt, daß der Zar es abgelehnt hat, die Weltausstellung zu besuchen. Wenigstens wird der „Frankf. Ztg." aus Petersburg berichtet, daß Kaiser Nikolaus sich weigert, die nach längeren Verhandlungen bereits gegebene endgiltige ablehnende Antwort zurückzunehmen. Der französische Botschafter setzt jedoch unentwegt seine Bemühungen, den Zaren zu einer Pariser Reise zu bewegen, fort. — Die Pariser nationalistischen Blätter kanzeln den Präsidenten Loubet ab, der am 1. Mai die beiden Kunstpaläste in den Champs Elysees eröffnete, angeblich, um dem Handelsminister Millerand und den Sozialdemokraten einen Gefallen zu erweisen. — Auf der Weltausstellung besichtigte Loubet die deutsche Abtheilung, der er hohes Lob spendete.

Der Kongostaat giebt bekannt, daß er gegen seine Agenten, die der bekannten Gräuelthaten beschuldigt sind, die Untersuchung eingeleitet hat. Es ist aber auch die höchste Zeit!

**Bulgarien.** Sofia, 2. Mai. Protestversammlungen, die in Widdin, Tirnowo und Rustschuck gegen die neue Zehntsteuer veranstaltet worden sind, waren zahlreich besucht. Im Distrikt von Rustschuck ist der Belagerungszustand proklamirt worden, weil in einem Dorfe die Bauern den Bürgermeister getödtet haben. — Kriegsminister Paprikow ist von seiner Reise nach Petersburg wieder zurückgekehrt.

## England und Transvaal.

Im Kleinkriege ereignen sich naturgemäß keine großen Dinge, oder bilden doch nur eine Ausnahme. Daher kommt es, daß von dem südafrikanischen Kriege jetzt so wenig Interessantes zu berichten ist. Wohl haben wieder einige kleine Scharmützel stattgefunden; Werth haben dieselben aber nach keiner Richtung hin. Merkwürdig ist es, daß die Kämpfe bei Thabanchu noch immer fortgesetzt werden. Die Buren, welche dort in größerer Stärke vereinigt sind, werden von dem General Botha persönlich befehligt, die englischen Truppen stehen unter dem Oberbefehl des Generals French. Da die Buren bei Thabanchu ganz uneinnehmbare Stellungen inne haben, setzen sie dort die Beunruhigung der Engländer noch weiter fort.

Um Mafeking sollen 3000 Buren mit zahlreichen Geschützen concentrirt sein. Ein heftiges Bombardement wird fortwährend unterhalten. Eingeborene, die Schlachtvieh in die Stadt einzuschmuggeln versuchten, wurden nach Gebühr gezüchtigt.

Sobald Lord Roberts seine Front von den Buren gesäubert hat, was nach seinen bisherigen Erfolgen noch recht geraume Zeit in Anspruch nehmen kann, will er den Vormarsch auf Pretoria (!) beginnen. Derselbe soll aber nicht auf direktem Wege nach Norden erfolgen, sondern zunächst eine östliche Richtung nehmen. Lord Roberts will die kürzere Natallinie zu seiner rückwärtigen Verbindungslinie nehmen. Die Ausführung dieses Planes kann jedoch leicht auf unerwartet ernste Schwierigkeiten stoßen, da es der englische Generalissimus dort mit einem sehr schwierigen Gelände zu thun haben wird, auf dem nicht eine einzige fahrbare Straße existirt.

Außer den östlich und nordöstlich geführten Gefechten hat jetzt auch im Norden von Bloemfontein ein Kampf stattgefunden. Oestlich von Karree nämlich, woselbst die Buren drei Hügel in starker Anzahl besetzt hielten, unternahmen die Engländer einen Angriff, wurden aber von den Buren mit einem ebenso schweren wie wirksamen Granatfeuer empfangen. Die englische Artillerie soll schließlich zwar die Höhen gewonnen haben; die englischen Verluste müssen aber sehr große gewesen sein.

Die englischen Truppen sollen eine curvenförmige Aufstellung östlich von Thabanchu bis südlich von Wimburg eingenommen haben. Trotzdem haben die Buren wieder Muth geschöpft.

Die Mittheilung, daß der Burenkommandant Olivier bei Wepener verwundet worden sein soll, entbehrt bisher der Bestätigung.

## Aus der Provinz.

* **Culm,** 1. Mai. Unsere freiwillige Feuerwehr zählt nach dem in der gestrigen Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht 38 aktive und 69 passive Mitglieder. Bezüglich der Feier des 25jährigen Jubiläums der Wehr und des hiermit verbundenen XX. Westpr. Feuerwehrverbandstages wurde beschlossen, das Fest am 7., 8. und 9. Juli zu begehen. — In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins sprach sich die Mehrheit der Vereinsmitglieder dahin aus, daß die Einführung des Anerbenrechtes für die Besitzverhältnisse des hiesigen Kreises nicht zu empfehlen sei, da eine so weit gehende Bevorzugung eines Erben den Gewohnheiten und Wünschen des hiesigen Grundbesitzerstandes nicht entspreche.

* **Graudenz,** 2. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag beschlossen, der für den Regierungsbezirk Marienwerder errichteten Wittwen- und Waisenkasse für die Lehrer an öffentlichen Volksschulen beizutreten. Zur Durchlegung der Courbièrestraße an der Kasernenstraße ist der Ankauf eines Grundstücks nöthig; da die von dem Besitzer geforderte Entschädiguug zu hoch ist, wurde die Einleitung des Enteignungsverfahrens beschlossen. In Folge der Bildung des Stadtkreises Graudenz ist die Einstellung eines neuen Bureaugehilfen zur Bearbeitung der Militärgeschäfte nöthig; die hierzu erforderliche Gehaltssumme von 900 Mk. wurde bewilligt. Das Gehalt der wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Realschule wurde von 1800 auf 2100 Mk., steigend nach 2 bezw. 4. Jahren auf 2400 bezw. 2700 Mk. erhöht. Zur Prüfung und Regelung der Gehälter der städtischen Beamten wurde eine gemischte Kommission eingesetzt. Als Beihilfe für einen Handwerker zum Besuch der Pariser Weltausstellung wurden 300 Mk., zur Anlage von Hydranten und einer Regenvorrichtung auf der Bühne im Stadttheater zu Feuerlöschzwecken 2900 Mk. bewilligt, die der Theaterverein mit 4 Procent zu verzinsen und mit 2 Procent zu tilgen hat. Endlich wurde eine Kanalisationskommission gewählt.

* **Schwetz,** 30. April. Am 28. d. Mts. fand eine Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins (eing. Genossenschaft mit u. Haftpflicht) im Kaiserhof statt. Nach dem erstatteten Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1899 beträgt der Kassenumsatz 308 266 Mk. in Einnahme und Ausgabe. An Vorschüssen wurden 237 891 Mk. gewährt, an Guthaben 7143 Mk. zurückgezahlt; die zurückgezahlten Depositen betragen 45 162 Mk., das Mitgliederguthaben beträgt 42 885 Mk., der Bruttogewinn beläuft sich auf 9838 Mk., der Reingewinn auf 1098 Mk., welcher mit 5 Proc. zur Vertheilung an die Mitglieder kommt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 556. Um einen Geschäftsverkehr mit der Ostbank in Graudenz in die Wege zu leiten, wurde eine Kommission gewählt. — Vor einigen Tagen wurde im Schwarzwasser eine unbekannte männliche Leiche gefunden; sie ist hier beerdigt worden.

* **Rosenberg,** 1. Mai. Die Landbank in Berlin hat die im Kreise Rosenberg belegenen Güter Gr. Babenz (etwa 2500 Morgen) von Herrn Modrow für 384 000 Mk. und Emiltenhof (etwa 1200 Morgen) von Herrn Korn für 255 000 Mk. zum Zwecke der Parzellirung erworben. Die Uebergabe der beiden Güter an die Landbank ist bereits erfolgt.

* **Dirschau,** 2. Mai. Gestern Nachmittag gegen $3^1/_2$ Uhr ist dem Zugführer Wittrup aus Dirschau vom Zuge 774 Tiegenhof-Simonsdorf an der Abzweigung nach Tiegenhof das rechte Bein am Unterschenkel abgefahren worden. Der Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Personenzuge nach Dirschau in das Krankenhaus überführt.

* **Marienburg,** 1. Mai. Herr Bürgermeister Sandfuchs hierselbst hat einen vierwöchigen Urlaub erhalten und wird während dieser Zeit durch den Herrn Beigeordneten Stamm vertreten. — Zum Rektor an der evangelischen Gemeindeschule hierselbst an Stelle des Herrn Schreiber wurde in heutiger Magistratssitzung Herr Mittelschullehrer Jakubaschk aus Elbing gewählt.

* **Danzig,** 2. Mai. Der Kommandirende General v. Lentze kehrt Ende dieser Woche von seinem Urlaub zurück und übernimmt am Montag wieder die Dienstgeschäfte. — Der bei dem gestrigen Brande der Fischer'schen Brauerei in Neufahrwasser entstandene Schaden beläuft sich auf 300 000 Mk., wovon nur ein Theil durch Versicherung gedeckt ist. Der Schaden an vernichteten Jopenbiervorräthen beträgt allein fast 100 000 Mk.

* **Carthaus,** 2. Mai. Von drei Mädchen wurde am Sonnabend die Frau des Maurers Repke hierselbst entbunden.

* **Konitz,** 2. Mai. [Zur Konitzer Mordsache] wird gemeldet: Heute Nachmittag fand bei der Königlichen Staatsanwaltschaft die Auszahlung der für Auffindung des Winter'schen Kopfes ausgesetzten Belohnung an die Finder (vier Knaben) statt. Die Zahlung erfolgte in Baar. Auf Grund der nachträglich getroffenen Feststellungen über den wirklichen Antheil am Erfolge erhielten, abweichend von der amtlichen Bekanntmachung, August Grzonkowski 400 Mk., Arthur Kuß, Otto Ruhnke und Paul Chirek je 200 Mk. ausgezahlt. Der Vater des zuerst zu gering bedachten Kuß hatte sich mit einer Eingabe an die Behörde unter Darlegung des Sachverhalts gewandt. — Das bei Schneidemühl von dem Bahnwärter Wilhelm Beckmann aufgefundene blutgetränkte mit E. W. gezeichnete Mannshemde ist bei der Staatsanwaltschaft in Konitz eingetroffen, doch ist die Indentität mit dem Winter'schen bis zur Stunde nicht festgestellt. Morgen werden die Eltern des Ernst Winter erwartet. — Gestern wurde der Obersekundaner Nestroy (früher in Culm) in einem über drei Stunden währenden Verhör von dem Untersuchungsrichter über die Herkunft des zur Verpackung benutzten Sackes, bezw. ein darauf bezügliches Gespräch vernommen. Bei Fleischer Lewy fand erneut Haussuchung statt. Auch heute herrscht im Städtchen die größte Ruhe. — Der Böttchergeselle Klebs aus Marienwerder ist, nachdem sich seine vollständige Unschuld herausgestellt hat, nunmehr auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus Culm, 1. Mai, wird berichtet: Radaulustige Burschen lassen auch hier Abends ihr Hep-Hep-Geschrei ertönen. Unter den rothen Anschlagzetteln der Regierung betr. die Belohnung von 20 000 Mk. sind polnische Bemerkungen unten angeklebt. („Hep-Hep" „zida wtep"! auf Deutsch soll dieses bedeuten: „Juden Kopf abschlachten." In vergangener Nacht ist auf einem großen Bogen ein geschriebenes Spottgedicht auf die Juden an der Synagoge angeklebt worden, welches in mehreren Versen jüdische Liebesverhältnisse Winters und seine Tödtung behandelt.

Ferner schreibt man aus Schneidemühl, 1. Mai. Der Bahnwärter Beckmann in Bude 193 hat gestern Nachmittag bei einer abermaligen Absuchung der Fundstelle auch noch ein wollenes, blutgetränktes Trikothemd unweit vom Stöwener Wege gefunden. Die hiesige Polizeiverwaltung hat auch dieses Hemd, das zum Theil in der Erde verscharrt war, der Staatsanwaltschaft in Konitz übersandt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt die dortige jüdische Gemeinde Geldsammlungen unter den jüdischen Gemeinden Deutschlands zur Aufklärung des Konitzer Mordes zu veranstalten. Die Bekanntmachung, durch die eine Belohnung von 20,000 Mk. ausgeschrieben ist, war auch in 200 Exemplaren an den Berliner Anschlagsäulen angeheftet.

* **Konitz,** 2. Mai. Bei dem Besitzer Robert Wagner in Müskendorf sind durch Unvorsichtigkeit des Kuhfütterers fünf prachtvolle Milchkühe (eine derselben hatte allein einen Werth von 400 Mark) verendet. Das übrige Vieh ist bedenklich erkrankt. Der Knecht hatte beim Füttern irrthümlich Düngemittel (Kainit oder Chilisalpeter) dem Futter zugesetzt.

* **Insterburg,** 1. Mai. Nach einer beim hiesigen 12. Ulanen-Regiment eingetroffenen Depesche sind die Unternehmer des großen Distanzritts, die Leutnants Walzer, Mack, Blanck und Loebbecke, gestern Abend wohlbehalten in Straßburg (Elsaß) eingetroffen. Die bis dahin zurückgelegte Strecke beträgt 1931 Kilometer, dazu wurden dem Programm gemäß 25 Tage gebraucht. Die Reiter bleiben einige Tage in Straßburg und reiten dann nach Berlin zurück. Von Berlin erfolgt die Rückreise nach Insterburg mit der Bahn.

## Thorner Nachrichten.

Thorn, 3. Mai.

* [Personalien.] Dem Regierungsassessor Bank in Bromberg ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Niederung zu Heinrichswalde übertragen worden.

Dem Eisenbahn-Sekretär Bittner in Bromberg ist bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem emeritirten Lehrer Albrecht zu Elbing ist der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

( ) [Der Kaiser] hat angeordnet, daß am 6. Mai (am Sonntag?) in allen preußischen Schulen der Bedeutung der an diesem Tage eintretenden Großjährigkeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm gedacht wird.

*—* [Operetten-Gastspiel.] Die reizende Ausstattungs-Operette „Die Puppe" wird am 4. und 5. d. Mts. wiederholt. Heute (Donnerstag) Abend gelangt nochmals die erfolgreiche Operetten-Novität „Die Geisha" zur Aufführung.

* [Die Liedertafel] hielt am Dienstag eine Versammlung ab, in welcher dem Kassenführer für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung ertheilt wurde; Einnahme und Ausgabe in demselben schlossen mit 2184 Mark ab. Die Mitgliederzahl der Liedertafel beträgt gegenwärtig 252, darunter 81 Sänger. Von dem Programm für das im Juni hier stattfindende Gausängerfest, welches wir bereits mitgetheilt haben, wurde Kenntniß genommen.

---

der Brode auf dem Wege, doch dadurch war sie nur noch hungriger geworden.

Erst nach Sonnenuntergang war sie ins Gefängniß gekommen, und auch da hatte sie noch lange im Flur warten müssen, weil in demselben Augenblick Wärter einen Zug von hundert Gefangenen anbrachten, der aus einer Nachbarstadt hierher überführt worden war.

Es waren darunter rasierte Männer und solche mit langen Bärten, alte und junge Russen und Ausländer. Einigen war der halbe Kopf geschoren, und sie trugen Eisen an den Füßen. Alle aber hatten die Moslow, als sie an ihr vorüberkamen, mit kecken Augen angesehen, und mehrere waren an sie herangetreten.

Ein Aufseher, der plötzlich aus dem Gefängnißbureau kam, wandte sich zur Maslow:

„Was hast Du hier zu suchen?"

Die Maslow wollte antworten, sie käme aus dem Schwurgerichtssaale; doch sie war so abgespannt, daß sie nicht einmal die Kraft zum Sprechen hatte.

„Sie kommt vom Gericht her, Herr Aufseher," antwortete einer der Soldaten, indem er die Hand an die Mütze legte.

„Dann führen Sie sie dem Oberaufseher vor! aber schleunigst!"

Der Oberaufseher übernahm die Gefangene, rüttelte sie am Arm, um sie aufzuwecken, und führte sie huldvollst durch die langen Gänge zu dem Saal, den sie am andern Morgen verlassen hatte.

* * *

Dieser Saal war ein großes, neun Arschin langes und sieben Arschin breites Zimmer mit zwei Fenstern; es war nur mit einem alten vollständig verfallenen Ofen und zwanzig aus schlecht zusammengefügten Brettern hergestellten Betten ausgestattet, die zwei Drittel des Raumes einnahmen. An der Wand hing der Thür gegenüber ein altes, mit einer Schmutzkruste überzogenes Heiligenbild, vor welchem eine Kerze brannte und unter dem ein Immortellenkranz hing. Hinter der Thür links stand ein großer Nachteimer.

Man hatte eben die Abendmusterung vorgenommen und die Gefangenen für die Nacht eingeschlossen.

Der Saal wurde von fünfzehn Personen bewohnt: zwölf Frauen und drei Kindern.

Es war noch hell, und nur zwei Frauen lagen im Bette. Die eine, welche schlief, und den Kopf mit einem Mantel bedeckt hatte, war eine wegen Landstreicherei eingesperrte Wirthin, die den ganzen Tag schlief. Die andere die wegen Diebstahls verurtheilt worden, war schwindsüchtig. Sie schlief nicht, blieb aber mit weit aufgerissenen Augen und den Kopf auf ihren zum Kopfkissen gefalteten Mantel gebettet, liegen.

(Fortsetzung folgt.)

§§ [Haltestelle Czernewitz.] Seit vorgestern halten die Personenzüge auf der neuen Haltestelle Czernewitz, und zwar an dem neuen Wohnhause auf der Gemarkung Gut Czernewitz. Hierdurch ist das Soolbad Czernewitz jetzt bequem erreichbar, auch dürfte den Offizieren und Unteroffizieren der hiesigen Garnison zur Fahrt nach und von den Schießständen die nahe bei Forsthaus Rudak gelegene Haltestelle sehr genehm sein, desgleichen natürlich für die gesammte Bewohnerschaft von Czernewitz Dorf und Brzoza.

* [Weichsel-Dampfschifffahrt.] Die Warschauer Dampferfirma M. Fajans hat mit der Danziger Firma Johannes Ick einen Kompagnievertrag geschlossen zwecks Entwickelung des Transports ausländischer Waaren auf dem Wasserwege nach Warschau. Die Kompagnie verfolgt dabei noch den Zweck, den Eisenbahnen möglichst starke Konkurrenz zu bieten.

§ [Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger] hat ihr 33. Verwaltungsjahr beendet. Die Rettungsstationen sind im letzten Jahre 14 Mal mit Erfolg thätig gewesen und haben 96 Menschen aus Seenoth gerettet. Sämmtliche Rettungen erfolgten durch Rettungsboote. Die Zahl der seit der Begründung der Gesellschaft durch deren Geräthschaften geretteten Personen ist damit auf 2510 gestiegen. Von diesen wurden 2169 in 388 Strandungsfällen durch Boote, 341 in 75 Strandungsfällen durch Raketenapparate gerettet. Die Zahl der Rettungsstationen beträgt heute 116. Von den Stationen befinden sich 72 an der Ostsee, 44 an der Nordsee. 51 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat; 49 Boots- und 16 Raketenstationen. Die Gesammteinnahme belief sich 1899 auf 307 714 Mark, die Gesammtausgabe auf 199 846 Mark. Der 1897 gebildete Unterstützungsfonds beträgt 100179 Mark. Im Berichtsjahre wurden an vier Vorleute, vier Bootsmänner und vier Wittwen Unterstützungen von zusammen 1100 Mark gezahlt.

* [Kommunale Aenderung.] Die Landgemeinde Zmiewo im Kreise Strasburg ist in einen selbstständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Hohenlinden" umgewandelt worden.

§ [Die 29. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Vereins] findet vom 30. Juli bis 26. August in Berlin statt. Die mit dieser Wanderversammlung verbundene Ausstellung steht unter dem Protektorate der Kaiserin, den Ehrenvorsitz übernahm der Kultusminister Dr. Studt. Die Ausstellung ist auch dem größeren Publikum bis zum 26. August geöffnet. Sie findet im Künstlerhause, Berlin W., Bellevuestr. 3, statt.

§§ [Steuerfreiheit der Uebungspflichtigen.] Die Landwehrleute und Reservisten seien aus Anlaß der jetzt stattfindenden Uebungen daran erinnert, daß sie für die Monate, in denen sie zu einer Uebung eingezogen sind, von den persönlichen Steuern frei bleiben. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die Reflektanten eine Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes anbringen.

** [Statistik über die bei der Bahnunterhaltung und bei Eisenbahnbauten beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter.] Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen veranlaßt, ihm bis zum 1. November eine Uebersicht einzureichen, aus welcher die Zahl der am 19. April, 17. Mai, 21. Juni 19. Juli, 16. August, 20. September und 17. Oktober d. Js. im Dienste der Eisenbahnverwaltung bei der Bahnunterhaltung und bei Eisenbahnbauten beschäftigt gewesenen männlichen und weiblichen Arbeiter ersehen werden kann, unter Angabe des Wohnortes, dem ihre Arbeitsstelle angehört, der Provinz, in welcher die Geburt erfolgt ist, bei Ausländern unter Bezeichnung des Landes. Eine gleiche Uebersicht ist auch über die von Unternehmern bei der Bahnunterhaltung und bei Eisenbahnbauten beschäftigten Arbeiter aufzustellen und vorzulegen.

* [Archivbauten.] Der Minister des Innern hat angeordnet, daß städtische und sonstige Gemeinden, welche die Errichtung neuer oder wesentliche Aenderungen bestehender Archivbauten beabsichtigen, die Bauentwürfe zunächst der Kommunalaufsichtsbehörde zur Prüfung vorzulegen haben, damit eine unzweckmäßige oder die gesicherte Aufbewahrung der Archivalien gefährdende Anlegung der Archive vermieden wird. Gemeinden, welche sachlich oder historisch wichtige Urkunden besitzen und geeigneter Unterbringungsräume entbehren, haben das Archivmaterial dem Regierungs-, Provinzial- oder Landesarchiv zur Aufbewahrung zu übergeben.

* [Die Bestellgrenze bei Werthsendungen] ist von der Postverwaltung erweitert worden. Während bisher nur Sendungen mit einer Werthangabe bis zu 3000 Mk. den Empfängern durch die Geldbriefträger zugestellt wurden, Sendungen mit höherer Werthangabe jedoch von der Post abgeholt werden mußten, sollen künftig Sendungen bis zum Werthe von 6000 Mark einschließlich im Ortsbestellbezirke der Postanstalten bestellt werden. Nur wenn besondere Umstände es nöthig erscheinen lassen, sind die Oberpostdirektionen ermächtigt, für einzelne Orte oder Bestellgänge die bisherige Werthgrenze beizubehalten.

§ [Postanweisungsverkehr mit deutschen Kolonialgebieten.] Für Postanweisungen, welche a. zwischen Deutschland einerseits und Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Kiautschou, Samoa und Togo andererseits, b. zwischen den vorgenannten deutschen Schutzgebieten unter einander ausgetauscht werden, gelten vom 1. Mai ab dieselben Gebühren wie für Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs, nämlich: bis 5 Mark 10 Pfg., über 5 bis 100 Mark 20 Pfg., über 100 bis 200 Mark 30 Pfg., über 200 bis 400 Mark 40 Pfg., über 400 bis 600 Mark 50 Pfg., über 600 bis 800 Mark 60 Pfg.

* [Ansiedelungskommission.] Der Rittergutsbesitzer Franck hat sein Gut Haus Lopatken, der Rittergutsbesitzer Wojnowski sein Gut Braunsrode an die Ansiedelungs-Kommission verkauft. Das letztgenannte Gut, welches nach seinem früheren Eigenthümer, dem um den Kreis Graudenz hochverdienten Landrath Brauns benannt ist, befand sich seit einigen Jahren in polnischer Hand. Beide Güter liegen im Kreise Briesen. — Ferner hat die Ansiedelungs-Kommission seit dem 1. April ds. Js. folgende Güter angekauft: Rittergut Tuchorze mit Reklin, Kreis Bomst (1778 ha) Rittergut Gosciejewo Kreis Obornik (699 ha), Abliges Gut Galewo (Trzebin), Kreis Koschmin (426 ha), Gut Kullig, Kreis Löbau (404 ha), Rittergut Kuszewo, Kreis Wongrowitz (361 ha), Gut Kl. Semlin, Kreis Pr. Stargard (208 ha), Rittergut Krangen, Kreis Pr. Stargard (992 ha), Gut Waliszewo, Kreis Gnesen (146 ha.)

* [Patentliste,] mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf eine Schnitzelpresse mit unten konisch eingezogenem Siebmantel und unten cylindrisch gestalteter Preßspindel ist von der Bromberger Schnitzelmesserfabrik G. m. b. H., Bromberg; auf einen Rübenerntepflug von Pietr Marganowski, Lojewo Kreis Inowrazlaw ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung zum Pressen von Torf u. dergl. in Stücken ist für H. Kerrinnes, Tilsit ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Entstäubungsapparat, bestehend aus einem Häckseltransporteur mit Sieb, Gebläsevorrichtung und Entstäubungskammer mit verstellbarer Jalousie und Sieb für A. P. Muscate in Dirschau.

*,* [Besitzveränderungen.] In anderen Besitz übergegangen sind: die bisher der Wittwe Maciejewski gehörigen Grundstücke Bäckerstraße 26 und Marienstraße 13 für 56 000 Mark an Bauunternehmer Schönlein; die beiden Hausgrundstücke Hohestraße Nr. 7 und 9, bisher den Bürend'schen Geschwistern gehörig, für 38 000 Mk. an Malermeister Viernacki; das der Firma G. Hirschfeld bisher gehörige Speichergrundstück Klosterstraße Nr. 317 für 17 000 an Kaufmann Hugo Hesse.

§§ [Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt] standen 180 Pferde, 175 Rinder, 503 Ferkel und 60 Schlachtschweine zum Verkauf. Man zahlte für fette Schweine 32 bis 33 Mark, für magere 30 bis 31 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

§§ [Polizeibericht vom 3. Mai.] Verhaftet: Eine Person.

---

e Thorner Niederung, 2. Mai. [Neubesetzte Lehrerstelle.] Die Kgl. Regierung hat die durch Versetzung des Lehrers Herrn Pauli nach Jastrow freigewordene zweite Lehrerstelle an der zweiklassigen Schule zu Gurske dem Schulamtskandidaten Herrn Wagner aus Elbing übertragen.

* Rudak, 3. Mai. In der vor Kurzem in Rudak stattgefundenen Schulzenwahl wurde an Stelle des sein Amt niederlegenden Besitzers Wandel der Besitzer Weinberg zum Gemeindevorsteher gewählt.

* Mocker, 3. Mai. Der Schützen-Verein Mocker hält Sonntag, den 6. d. Mts. beim Kameraden Deltow (Schützenhaus) sein erstes Uebungsschießen ab, an welches sich eine Generalversammlung anschließt. Auf der Tagesordnung zu derselben stehen: Ordnung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, sowie verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten.

[A Culmsee, 2. Mai. Im Monat April d. Js. wurden im hiesigen städtischen Schlachthause 49 Rinder, 304 Schweine, 166 Kälber, 19 Schafe bezw. Ziegen geschlachtet. Von Auswärts sind 1½ Rind, 1 Kalb und 1 Schwein eingeführt. 305 Thiere wurden zur Trichinenschau gestellt. Der Freibank wurden 3 Rinder, 3 Schweine, 6 Kälber überwiesen, vernichtet 109 Organe bezw. Theile. An Schlachtgebühren etc. sind 785 Mk. bezahlt worden.

* Culmsee, 1. Mai. Die Beschlüsse der städtischen Behörden, 260 Proc. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und 200 Proz. zu den Realsteuern zu erheben, haben die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gefunden. — Eine Anzahl Maurergesellen haben die Arbeit eingestellt und beanspruchen Lohnerhöhung. Bis jetzt ist es den Meistern möglich, alle in Angriff genommenen Bauarbeiten fortzusetzen.

## Kunst und Wissenschaft.

Tuberkulose-Kongreß. Neapel, 28. April. Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt heute unter dem Vorsitz des Ministers Baccelli seine Schlußsitzung ab und nahm eine vom Comité unter Berücksichtigung eines schon auf dem Pariser Kongreß im Jahre 1898 vom Professor Schroetter ausgesprochenen Wunsches vorgeschlagene Tagesordnung an. Dieselbe schlägt die Einsetzung eines internationalen Comités vor, in dem die drei Nationen, welche die erste Anregung zu den Kongressen zur Bekämpfung der Tuberkulose gaben, vertreten sein sollen und dessen Aufgabe darin bestehen soll, eine internationale Liga gegen die Tuberkulose zu begründen. Als Mitglieder des Comités schlägt die Tagesordnung vor: für Deutschland den Herzog von Ratibor, für Frankreich den Professor Lannelongue und für Italien den Minister Baccelli. Diese sollen das Comité bilden und organisiren und haben die Ermächtigung, neue Mitglieder in gleicher Zahl für die drei Länder zu kooptiren. Nachdem Lannelongue im Namen der auswärtigen Kongreßmitglieder gesprochen hatte, verlas Baccelli die von der deutschen Kaiserin, dem Kaiser von Oesterreich, der Königin-Regentin von Spanien und den Königen von Portugal, Serbien und Rumänien eingegangenen Telegramme. Ueber den Ort des Zusammentritts des nächsten Kongresses wurde kein Beschluß gefaßt.

## Vermischtes.

In der Siegesallee zu Berlin wird am heutigen Donnerstag das Standbild des ersten preußischen Königs Friedrichs I. enthüllt. Der Akt wird sich sehr feierlich gestalten.

Aus dem Münchener Hofbräuhaus wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Mit Sang und Klang hat der Bock-Ausschank, die Maikur der Münchener, begonnen. Gestern ist der Bock für eine geschlossene Gesellschaft von etwa 1500 Personen — Minister, Mitglieder beider Kammern des Landtages, Schriftsteller, Künstler, Offiziere u. s. w. — angestochen worden. Die funkelnden Augen der Versammelten bewiesen sehr bald, daß ihnen das diesmalige „Gebräu" nicht übel mundete. Der Abg. Dr. Heim, der jüngst in der Gersten- und Hopfenfrage die Hopfenfrage die Hofbräuhaus-Verwaltung so scharf angefaßt hatte, rief dem Finanzminister zu: „Wieviel ist da bayrische Gerste und Hopfen drin?" Der Minister erwiderte: „Nur bayrische Gerste!" Dr. Heim: „Und wie viel Saazer Hopfen? 97 Procent?" — „59 Procent!" rief der Minister und lächelte mit arger List.

Bei einem Brande im ungarischen Kurort Szolyva büßten acht Menschen ihr Leben ein.

Ein Wirbelsturm zerstörte in Andalusien (Spanien) zahlreiche Häuser. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten. Vier Leichen wurden angeschwemmt.

In Bremen sollen die Fahrräder besteuert werden. Der Senat legte der Bürgerschaft einen entsprechenden Antrag vor. Luxusräder sollen danach mit 6 Mark, Räder gewerblicher Arbeiter mit 2 Mark jährlich besteuert werden.

Der Casseler Mädchenmord ist aufgeklärt. Die Ermordete ist das Dienstmädchen Fuhrmann und der Mörder der eigene Schwager, Arbeiter Pfläging, der bereits ein Geständniß abgelegt hat. Er wollte sich des Sparkassenbuches des Mädchens bemächtigen.

Der Lemberger Erzbischof v. Morawski ist am Mittwoch gestorben.

Ueber zwei Sorten von Plagen in Südafrika geben nach London zurückgekehrte englische Aerzte Auskunft. Erstens die Fliegenplage, die mit Pferdehaarwedeln abgewehrt werden könne, und sodann die — Frauenplage. Gewisse Frauen seien ein Schrecken. Sie kämen unter der Maske von Amateur-Krankenpflegerinnen nach Südafrika, nachdem sie jede andere Form der Erregung durchgekostet hätten. Wenn elegant gekleidete Damen in Kapstadt Picknicks gäben, so sei das Angesichts des Krieges unwürdig. Die Frauen hätten mit jungen Männern, die Anderes zu thun hätten, „geflirtet", seien in den Lazarethen im Wege gewesen, indem sie Hilfe anboten, zu der sie unbefähigt waren, während andere Frauen in heiligem reinstem Beruf ihre Angehörigen pflegten oder ihnen nahe sein wollten, Andere die Gräber ihrer Lieben aufsuchen. Nur ein Modewechsel könne gegen die „Frauenplage" von Südafrika Abhilfe bringen.

Ein schweres Grubenunglück wird aus New-York berichtet. Bei der Explosion von Pulverfässern in der Grube von Schofield sind über 200 Menschen umgekommen 160 Leichen sind bereits geborgen.

Der Nachtdienst im Fernsprechwesen soll allmählich auch auf den Fernverkehr Berlins ausgedehnt werden, wie dies jetzt schon im Verkehr mit der österreichischen und ungarischen Fernsprechverwaltung wegen Einrichtung eines Nachtdienst eröffnet werden: ferner sind hierfür in Aussicht genommen: Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr, Leipzig, Magdeburg, Breslau, Dresden.

Das Schlafzimmer und der kleine Salon Kaiser Wilhems sind in Paris in der deutschen Abtheilung für Kunstgewerbe ausgestellt. Die Schlafzimmer-Einrichtung ist im Stile Louis XV. gehalten. Das Schlafzimmer hat einen Vorraum für den Schreibtisch aus Cedernholz, für zwei Handbibliotheken und einen kleinen Theetisch. Im Schlafraum, durch Ballustrade vom Vorraum geschieden, steht neben dem Bett aus Königsholz ein dreitheiliger imposanter Wäschekasten.

Zwei Todesfälle an Pest werden aus Port Said, der ägyptischen Hafenstadt am Suezkanal gemeldet. Ferner ist eine Erkrankung an Pest zu verzeichnen.

Der im Elberfelder Militärbefreiungsproceß unter Verdacht des Meineides verhaftete Rentier Karbach wurde auf Anordnung des Kölner Oberlandesgerichts ohne Kaution in Freiheit gesetzt. Das Elberfelder Gericht hatte die Entlassung aus der Haft gegen Bürgschaft von 20 000 Mk. abgelehnt.

Wegen 93 Sittlichkeitsverbrechen an Kindern wurde der Rechtsanwalt Dr. May vom Hamburger Landgericht zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Zu Fuß den Nordpol aufzusuchen, haben zwei Klondike-Veteranen Namens Runsey und Sorensen beschlossen. Sie glauben durch ihren langen Aufenthalt in arktischen Regionen befähigt zu sein, ihr Ziel zu erreichen. Ihre ganze Ausrüstung soll in einem Rudel guter Hunde und einer ausreichenden Menge frischer Nahrungsmittel bestehen. Ihr Weg soll von Juneau in Alaska aus nach dem nördlichen Grönland bis nach Kap Kane gehen, von wo sie dann von einer Eisscholle zur andern nach dem Nordpol zu gelangen denken. (? ?)

Eine theuere Cigarre rauchte kürzlich ein Fabrikbesitzer von Hamm in Westfalen. Er war im D-Zuge gefahren und hatte sich in einem Abtheil für Nichtraucher eine Cigarre angezündet. Bald kam der Zugführer an ihn heran und untersagte ihm das Rauchen, indem er hinzufügte, man habe ihn — den Fabrikbesitzer — bei ihm denuncirt, er müsse daher das Rauchen sofort einstellen. In seiner Erregtheit that nun der Zurechtgewiesene den Ausspruch: „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant!" Hierdurch fühlte sich der betr. Mitpassagier beleidigt und reichte die Privatklage ein. Das Schöffengericht in Hamm verurtheilte den Beklagten zu einer Geldstrafe von 1500 M.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Im Abgeordnetenhause brachte Krause (Dawillen) einen Antrag ein, das Haus wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, für baldigen Ausbau der Südermoole bei Memel die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen.

Karlsruhe, 2. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend ½9 Uhr mit Gefolge nach Berlin abgereist.

Bremen, 2. Mai. Ein Malermeister wurde auf der Straße von 2 Seeleuten erstochen. Einer der Thäter ist verhaftet.

Feldkirchen (Oesterreich), 2. Mai. Ein Wallfahrerzug stieß mit einem anderen Zug zusammen. Infolgedessen erlitten 8 Wallfahrer Verletzungen.

Port Said, 2. Mai. Das Auftreten der Beulenpest hierselbst wird amtlich bekannt gegeben. Heute sind vier Fälle vorgekommen.

Haag, 2. Mai. Die Burenmission begab sich heute Nachmittag, nachdem sie den Ministern Pierson und de Beaufort Abschiedsbesuche abgestattet hatte, nach Rotterdam, wo sie sich nach Amerika einschiffen wird. Am Bahnhof war eine zahlreiche Menge angesammelt, welche die Herren freudig begrüßte. Die Abtheilung der Südafrikanischen Vereinigung übergab ihnen eine silberne Friedenspalme; Fischer und Wolmarans dankten für den sympathischen Empfang, der ihnen hier zu Theil geworden war.

London, 2. Mai. Roberts meldet aus Bloemfontein: Von Oberst Baden-Powell eingegangener Mittheilung zufolge befand sich am 20. April in Mafeking alles wohl. (Das kann sich seitdem ja aber schon sehr geändert haben. D. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,68 Meter. Lufttemperatur: + 10 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

### Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

**Freitag, den 4. Mai:** Abwechselnd kühler, lebhafte Winde. Strichweise Gewitterr.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 55 Minuten, Untergang 7 Uhr 32 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 12 Minuten Morgens, Untergang 12 Uhr — Minuten Nachts.

### Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 3. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse | fest | fest |
| Russische Banknoten | 216,20 | 216,10 |
| Warschau 8 Tage | —,— | —,— |
| Oesterreichische Banknoten | 84,55 | 84,25 |
| Preußische Konsols 3% | 86,10 | 86,00 |
| Preußische Konsols 3½% | 96,00 | 95,90 |
| Preußische Konsols 3½% abg. | 96,00 | 95,90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 85,70 | 85,70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 96 00 | 96,00 |
| Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II. | 82,70 | 82,60 |
| Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II. | 92,5 | 92,50 |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 94,10 | 94,00 |
| Posener Pfandbriefe 4% | 100,70 | 100,80 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 96 80 | 97,00 |
| Türkische Anleihe 1% C | 26,70 | —,— |
| Italienische Rente 4% | —,— | 95,40 |
| Rumänische Rente von 1894 4% | 80,80 | 80,90 |
| Diskonto-Kommandit-Anleihe | 185,75 | 185,80 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 231,25 | 228,25 |
| Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien | 125,00 | 125,00 |
| Thorner Stadt-Anleihe 3½% | —,— | —,— |
| **Weizen:** Loco in New-York | 79⅝ | 79 — |
| **Spiritus:** 50er loco | —,— | —,— |
| **Spiritus:** 70er loco | 49,70 | 49,70 |

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

### Berliner Produktenbörse

vom 3 Mai.

**Weizen:** Mai 151,25, Juli 155,50, Sept. 158,75.
**Roggen:** Mai 150,00, Juli 147,00, Sept 145,25.

Giltig vom 1. Mai 1900.

# Fahrplan der Thorner Straßenbahn.

| Strecke | Haltestelle | Frühwagen | | Tageswagen: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends | | | | | | | | Tageswagen: von 9—11 Uhr Abends | | | | | | | | | | | Nachtwagen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brombg. Vorstadt — Stadtbahnhof | Ziegelei | | | — | 8 | — | 23 | — | 38 | — | 53 | — | $8^{53}$ | $9^{08}$ | $9^{23}$ | $9^{38}$ | $9^{53}$ | | | | | | — | |
| | Pionierkaserne | $6^{38}$ | $6^{53}$ | 0 | — | 15 | — | 30 | -- | 45 | — | $8^{45}$ | — | — | — | — | — | | | | | | $11^{08}$ | |
| | Tivoli (Pastorstr.) | $6^{44}$ | $6^{59}$ | 6 | 14 | 21 | 29 | 36 | 44 | 51 | 59 | $8^{51}$ | $8^{59}$ | $9^{14}$ | $9^{29}$ | $9^{41}$ | $9^{59}$ | | | | | | $11^{14}$ | |
| | Rathhaus | $6^{52}$ | $7^{07}$ | 14 | 22 | 29 | 37 | 44 | 52 | 59 | 7 | $8^{59}$ | $9^{07}$ | $9^{22}$ | $9^{37}$ | $9^{52}$ | $10^{07}$ | | | | | | $11^{22}$ | |
| | Stadtbahnhof | | | 20 | 28 | 35 | 43 | 50 | 58 | 5 | 13 | $9^{05}$ | $9^{13}$ | $9^{28}$ | $9^{43}$ | $9^{58}$ | $10^{13}$ | | | | | | $11^{28}$ | |
| Stadtbahnhof — Brombg. Vorstadt | Stadtbahnhof | | | 30 | 38 | 45 | 53 | 0 | 8 | 15 | 23 | $8^{45}$ | $8^{53}$ | $9^{00}$ | $9^{08}$ | $9^{15}$ | — | $9^{30}$ | $9^{45}$ | $10^{00}$ | $10^{15}$ | $10^{30}$ | — | $11^{30}$ |
| | Rathhaus | | | 36 | 44 | 51 | 59 | 6 | 14 | 21 | 29 | $8^{51}$ | $8^{59}$ | $9^{06}$ | $9^{14}$ | $9^{21}$ | $9^{29}$ | $9^{36}$ | $9^{51}$ | $10^{06}$ | $10^{21}$ | $10^{36}$ | $11^{06}$ | $11^{36}$ |
| | Tivoli (Pastorstr.) | | | 44 | 52 | 59 | 7 | 14 | 22 | 29 | 37 | $8^{59}$ | $9^{07}$ | $9^{14}$ | $9^{22}$ | $9^{29}$ | $9^{37}$ | $9^{14}$ | $9^{59}$ | $10^{14}$ | $10^{29}$ | $10^{44}$ | $11^{14}$ | $11^{44}$ |
| | Pionierkaserne | | | — | 58 | — | 13 | — | 28 | — | 43 | — | $9^{13}$ | — | $9^{28}$ | — | $9^{43}$ | — | $10^{05}$ | $10^{20}$ | $10^{35}$ | $10^{50}$ | $11^{20}$ | $11^{50}$ |
| | Ziegelei | | | 50 | — | 5 | — | 20 | — | 35 | — | $9^{05}$ | — | $9^{20}$ | — | $9^{35}$ | — | $9^{50}$ | — | — | — | — | — | — |
| Thorn-Mocker | Rathhaus-Thorn | $6^{52}$ | | 7 | 22 | 37 | 52 | | | | | $8^{52}$ | $9^{07}$ | $9^{37}$ | $10^{07}$ | $10^{37}$ | | | | | | | | |
| | Militärfriedhof. | $6^{58}$ | | 13 | 28 | 43 | 58 | | | | | $8^{58}$ | $9^{13}$ | $9^{43}$ | $10^{13}$ | $10^{43}$ | | | | | | | | |
| | Amtshaus Mocker | $7^{03}$ | | 18 | 33 | 48 | 3 | | | | | $9^{03}$ | $9^{18}$ | $9^{48}$ | $10^{18}$ | $10^{48}$ | | | | | | | | |
| Mocker-Thorn | Amtshaus Mocker | | | 23 | 38 | 53 | 8 | | | | | $9^{08}$ | $9^{23}$ | $9^{53}$ | $10^{23}$ | $10^{53}$ | | | | | | | | |
| | Militärfriedhof | | | 28 | 43 | 58 | 13 | | | | | $9^{13}$ | $9^{28}$ | $9^{58}$ | $10^{28}$ | $10^{58}$ | | | | | | | | |
| | Rathhaus Thorn | | | 34 | 49 | 4 | 19 | | | | | $9^{19}$ | $9^{34}$ | $10^{04}$ | $10^{34}$ | $11^{04}$ | | | | | | | | |

Die angegebenen Minuten in der Zeit von $7^{00}$ Uhr früh — $9^{00}$ Uhr Abends sind als Abfahrts- bezw. Ankunftszeiten nach jeder vollen Stunde zu rechnen.

Elektricitätswerke Thorn.

## Bekanntmachung.

Die durch Pensionierung des jetzigen Inhabers erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Barbarken der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Juli cr. neu besetzt werden.

Das Einkommen der Stelle beträgt pro Jahr:

a) baares Gehalt.
Das Stellengehalt beträgt 1000 Mk. und steigt in 5 fünfjährigen Perioden um je 100 Mk. bis . . . . . . . 1500 Mk.

b) Nutzung des Forstetablissements (:Wohn- und Wirthschafts-gebäude:) . . . . . . . . 60 „

c) Nutzung von ca. 10,384 ha Dienstland . . . . . . . 150 „

d) Deputatholz: 40 rm. Knüppelholz zu 3 Mk. . . . . . . 120 „

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus.

Forstversorgungsberechtigte Jäger und Reservejäger der Klasse A. können sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse, sowie eines ärztlichen Gesundheitsattestes bei unserm Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weißhof bei Thorn bis zum 15. Juni cr. melden.

Thorn, den 29. April 1900.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

**Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr** sollen in Gut Weißhof nachstehend aufgeführte Holzsortimente, welche zum Theil im Park, zum Theil auf dem Hof aufgesetzt sind, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden:

1) 3 trockene Ahorn-Stammenden mit 1,32 fm.
2) 14 rm. Erlenrundkloben von 2 mtr. Länge
 19 „ „ knüppel „
 2 „ „ Stubben
 32 „ Reiser III (rauhe Reiser)
3) 15 „ Kiefernkloben
 4 „ „ Spaltknüppel
 5 „ „ Rundknüppel
 1 „ „ Stubben
 4 „ „ Reisig I
 5 „ „ Reisig III
4) 1 „ Weiden-Stubben
5) 2,75 rm. Weißbuchenrundknüppel
6) 2 rm. Pappelkloben
 3 „ „ Spaltknüppel
 4 „ „ Rundknüppel
 1 „ „ Stubben
 1 „ „ Reisig I
 4 „ „ „ III
7) 20 „ Obstbaum „ III.

Versammlung der Kauflustigen um 9 Uhr auf dem Gutshof.

Es wird bemerkt, daß das Erlenrundholz von mtr. Länge gute Waare für Tischler und Drechsler enthält.

Thorn, den 1. Mai 1900.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung

Im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — werden von der Trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, unter Leitung des Majors Herrn Matthias vom großen Generalstabe, die im vergangenen Jahre begonnenen trigonometrischen Vermessungen I. Ordnung, sowie die hierzu erforderlichen Signal-Bauarbeiten im hiesigen Stadtkreise erledigt werden, was hierdurch mit dem Ersuchen an die hiesigen Grundbesitzer bekannt gemacht wird, durch Engegenkommen und Bereitwilligkeit zum besseren Gelingen eines ebenso nothwendigen als nützlichen Unternehmens beitragen zu wollen.

Thorn, den 17. April 1900.

**Der Magistrat**

## 1 Grundstück

**mit Gastwirthschaft u. Ausspannung** in bester Lage Thorns billig zu verkaufen oder sofort zu verpachten Offerten u. **Nr. 1673** an die Geschäftsstelle d. Ztg erb.

## 10 000 resp. 5000 Mk.

auf städt. Grundstück (sichere 5proz. Hypothek) sofort zu cediren gesucht. Off. u. **Nr. 1669** an die Expedition d Ztg.

## Rollwagen,

alt, gebraucht, auf Federn, 30—40 Ctr. Tragkraft, hat billig zu verkaufen.

**Carl Matthes.**

## Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.

Filiale:

**Thorn, Neustädtischer Markt 24**

empfiehlt

**Confitüren**
in vorzüglichster Qualität,

**Cacao**
in den beliebtesten und besten Marken,

**Chocoladen**
in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf bis 1 Mark,

**Caffees,**
gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,

**Thees**
von 1,60 Mk. bis 8 Mk. pro Pfund.

**Bonbons**
in stets frischer vorzüglicher Qualität, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Albers Brust-Caramellen. Albers BrustCaramellen.




## H. Hoppe geb. Kind.

**Damen-Frisir. u. Shampoonir-Salon.**

**Breitestr. 32, I,**
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

## Lina Döring

geprüfte Krankenpflegerin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Fällen.

Zu erfragen Heiligegeiststr. 17 im Laden.

## Zimmer- und Schildermalerein

werden sauber und billig ausgeführt und bittet um Aufträge.

**R. Sultz,** Malermeister, **Brückenstraße 14.**

## Läden und Wohnungen

von 6 u 4 Zimmern sind im Neubau **Schloß- und Gerberstraßen-Ecke** per Oktober d. J. zu vermiethen.

Etwaige Wünsche und Aenderungen können jetzt noch berücksichtigt werden.

**A. Stephan.**

## Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

## Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

## Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
**Gerechtestraße 21.**

## Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

nach Maaß, wird in meinem Atelier unter Leitung einer

**akad. geprüft. Derektrice**

**bei Garantie für tadellosen Sitz** angefertigt.

## Hedwig Strellnauer

**Inh.: Julius Leyser.**

**Special-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.**

NB. **Lehrmädchen** zum Wäschenähen finden im Atelier sofort Beschäftigung.

## Wir suchen

**unter sehr günstigen Bedingungen für Thorn u. Bezirk** einen **tüchtigen Herrn** als

## General-Agenten

und bitten mit der **Lebens- u. Unfallversicherungsbranche** möglichst vertraute Reflektanten um Einreichung von Offerten. Auf Wunsch Discretion.

**Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg.**

## Einen Tapeziergehülfen

sucht **F. Bettinger.**

## Klempnergesellen

verlangt **H. Patz.**

## Schuttsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung, Schlagelohn pro Cubikmeter 2,00 Mk.

**Soppart, Thorn.**

**Leute zum Weidenschälen**
können sich melden bei
**A. Sieckmann,** Schillerstr.

## Ein Kellnerlehrling

wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

## Zwei möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung, auch Burschengelaß (auf Wunsch mit voller Pension.)

**Jacobsstraße 9, I.**

## Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.

**Soppart, Bachestr. 17.**

## Ein großes gut möblirtes Zimmer

ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen.
**Bäckerstraße 47.**

**Möbl. Zimmer**
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

## Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm.
**R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

**Zu miethen gesucht:**
**Eine Parterre-Wohnung od. 2. Stock** best. aus 5 Zimmern und Zubeh in der Stadt od Wilhelmstadt im Preise von ca. 7—8 0 M. zum 1. Oktober Offerten unter **Nr. 99** in der Expedition dieser Zeitung.

## Herrschaftliche Wohnung

I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von zu vermiethen

**Brombergerstraße 62.**

**Alter Markt 27** ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

## Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

## Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

**Bachestraße 9, part.**

## 1 Wohnung, I. Etage,

vollständig neu renovirt, bestehend aus 3 groß. Zimmern, Alkoven u. Zubehör per 1. 10. cr. u.

## 1 Wohnung, III Etage,

vollst. neu renov. best. a. 1 Entree, 3 Zimmern, und Zubehör per gleich od. später zu vermiethen

**Eduard Kohnert.**

## Wohnung,

3 Zimmer mit Korridor per sofort zu vermieth.
**Coppernicusstraße 21.**

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen
**Kl. Mocker, Schützstr. 3.**

## Baderstraße 24, II. Etage

sind **2 unmöblirte Zimmer** zu vermiethen **Simonsohn.**

**Wohnung**
mit Balkon, 4 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh. Zu erfragen **Bäckerstraße 35,** 1 Treppe.

## 1. Etage, Strobandstr. 6.

4 Zimmer u. Zubehör, vollst. renov., seit 1895 von Herrn Hauptmann **Röhr** bewohnt, versetzungshalber sofort z. verm. Näheres 3 Tr.

## Versetzungshalber

3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

**Ulmer & Kaun.**

**In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:**

## Ein Eckladen

**mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.**

**C. B. Dietrich & Sohn.**

## Victoria-Theater.

**Donnerstag, den 3. Mai 1900:**
Sensationeller Erfolg!
Große Gesammt-Ausstattung an Decorationen und Costümen.

**Die Geisha.**

**Freitag, den 4. Mai 1900:**
Brillant-Ausstattung!

**Die Puppe**
**(la poupée.)**
Operette in 3 Akten von E Audràn

## Oeffentliche Gewerk-Vereins-Versammlung.

**Sonnabend, den 5. d. Mts.,**
Abends 8 Uhr
findet im Saale des Herrn **Nicolai, Mauerstraße,** eine
**öffentl. Gewerkvereins-Versammlung**
**(Hirsch-Dunker)** statt.

Tagesordnung.
**Was sind, was wollen u. was leisten die deutschen Gewerkvereine?**
Referent Herr **W. Zielke aus Berlin.**

Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen **Der Ausschuß.**

## Maibowle

empfiehlt

**A. Mazurkiewicz.**

## Schultheiss-Bier

**neue Sendung, täglich frisch vom Faß.**

**Herrmann Schulz,**
Culmerstraße.

## Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch, täglich frisch** empfiehlt
**Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26.

## Echt holl. Käse

empfiehlt

**A. Mazurkiewicz.**

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

## Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

**Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

## Die Gewinnliste

der

**7. Schneidemühler Pferdelotterie**

ist eingetroffen.

**Die Expedition**

## Kirchliche Nachrichten.

**Altstädt. evang. Kirche.**
Freitag, den 4. Mai 1900,
Abends 6 Uhr: Bibelerklärung (1. Joh 2,18—3)
Herr Pfarrer Jacobi.

## Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht $7^{1}/_{2}$ Uhr

**Zwei Blätter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.